



Es geht immer um`s Geld

Posted on 31. Mai 2026

Am 10. Juni wird Finanzminister Markus Marterbauer seine Budgetrede zum Doppelbudget 2027/28 halten und bis dahin ringt die Republik wieder um Milliarden, die auf dem Papier mit einer Leichtigkeit auftauchen, die dem wirklichen Leben fremd ist. Dort muss Geld erst verdient oder gefunden werden. Im politischen Betrieb genügt oft schon die passende Überschrift.

Das Publikum blickt derweil ehrfürchtig auf den Haupteingang des Finanzministeriums in der Johannesgasse 5, als käme von dort die Offenbarung und nicht bloß die nächste Variante der altbekannten Zumutung. Der Spaziergänger empfiehlt, wie so oft, den Blick zur Seite: auf den Nebeneingang in der Himmelpfortgasse 8. Dort hat die Fassade längst ausgesprochen, wofür Ministerien sonst ganze Legislaturperioden brauchen: zwei überdimensionierte goldene Schilde und dazu Reliefs mit Strafandrohungen. Ein selten ehrliches Gebäude.

Schöner noch ist nur die Nachbarschaft. Direkt gegenüber ein Altwarenhändler. Wien wäre nicht Wien, wenn es selbst für unbeabsichtigte Satire noch das passende Straßenbild bereithielte. Denn natürlich ähnelt ein Budget in manchen Jahren weniger einem finanzpolitischen Konzept als einer liebevoll kuratierten Räumung: Man holt hervor, was seit Jahren verstaubt, klebt ein neues Etikett darauf und preist es mit feierlicher Stimme als entschlossene Zukunftsmaßnahme an.

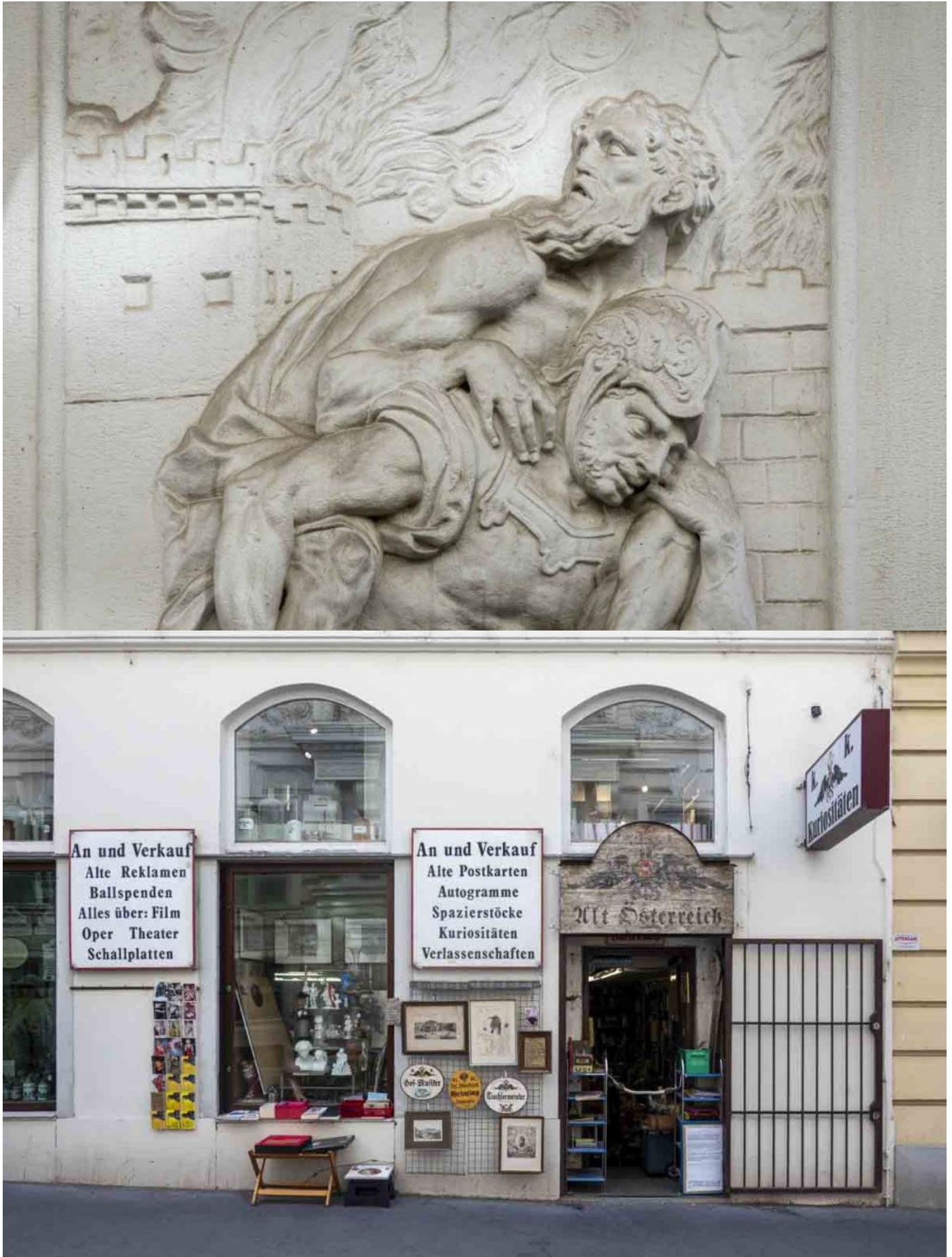
Ein paar Schritte weiter das Ronacher. Ob zwischen Bühne und Ministerium ein unterirdischer Verbindungsgang besteht, ist nicht bekannt. Nötig wäre er kaum, die innere Verwandtschaft ist auch so offenkundig genug. Hier wie dort lebt man von Inszenierung, Timing und der Kunst, Mageres mit Pathos aufzutragen.

Der Spaziergänger betrachtet dieses Ensemble aus Macht, Münzen, Straflust und Darstellungswillen mit Alpenländischer Gelassenheit. In der Bundeshauptstadt gelingt die Komödie oft gerade dort am besten, wo man sie für hohe Staatskunst hält.











Sie schätzen unsere [Cartoons](#) oder den [Spaziergänger](#)? Das freut uns sehr!

Freunde helfen der Dorfzeitung durch ein Abo (=Mitgliedschaft). Auf diese Weise ist es möglich, unabhängig zu bleiben.

Es gibt zwei einfache Wege, zum Freund der Dorfzeitung zu werden.

Überweisung der Abogebühr (ohne Kreditkartenabo)

Sie werden für ein Jahr ein außerordentliches Vereinsmitglied (ohne Rechte und Pflichten) des Herausgebervereins (Kulturverein Dorfzeitung KULTUR online) zum Jahrespreis von 54 €. Es ist dazu ihre Post- und E-Mailadresse notwendig, damit wir die Rechnung für den Mitgliedsbeitrag schicken können. Nach Eingang der Zahlung bekommen Sie einen Steady-Gastzugang für 1 Jahr.

Verlängerungen sind möglich. [Kontaktformular >](#)

Direktabo mit Kreditkartenzahlung

Ein weiterer Weg ist ein Direktabo via Steady, wie es im Folgenden beschrieben und angeboten wird.

INSERT_STEADY_CHECKOUT_HERE